

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 17

Artikel: Auch eine Firma ...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch eine Firma . . .

Vor einiger Zeit ist durch die Schweizer Presse eine Meldung gegangen, die von einem großen italienisch-deutsch-schweizerischen Filmkonzern zu berichten wußte. Wir haben dieser Nachricht damals keine Bedeutung beigemessen und von einer Veröffentlichung abgesehen. Daß wir gut daran taten, zeigt der nachstehende Artikel des Berliner Fachblattes „Filmkurier“, der diesen „Großkonzern“ mit dem mehr als fragwürdigen „Grotesk-Film Hans Alberti“ in Verbindung bringt. Er lautet:

Kapitalsbeschaffung für die „Filmindustrie“.

Merkwürdige Wege. — Der groteske „Grotesk-Film“.

Immer wieder tauchen merkwürdige Neugründungen in der Filmindustrie auf, ganz besonders Leipzig scheint hierfür ein guter Boden zu sein. Wir erinnern nur an die famose „Filmclub“-Gründung, die mit tönen Phrasen ins Werk gesetzt wurde, deren Inhaltslosigkeit wir damals noch rechtzeitig feststellen konnten. Die „Filmclub“-Leute aber ruhen nicht

In letzter Zeit erschien im „Berliner Tageblatt“ folgendes Inserat:

Hoher Verdienst.

Handelsgerichtlich eingetragene Firma nimmt Barbeträge von G.-M. 100.— aufwärts unter Gewährung von hohen Monatszinsen an. Anfragen an

Grotesk-Film Hans Alberti,
Leipzig, Schenkendorffstr. 2.

Wir glaubten uns verpflichtet, der Sache etwas näher auf den Grund zu gehen, da eine solch merkwürdige Art der Kapitalsbeschaffung nicht gerade geeignet erscheint, das Ansehen der Filmindustrie zu heben. Auf das Inserat bezugnehmende Anfragen werden durch ein Zirkular beantwortet, das folgenden recht interessanten Inhalt hat:

Grotesk-Film Hans Alberti
Künstlerischer Leiter: Gerhard Schäke
Leipzig,
Schenkendorffstraße 2.

Zur Verstärkung unserer Betriebsmittel nehmen wir Bar-Darlehen auf kürzere und längere Zeit an.

Die Fa. Grotesk-Film Hans Alberti ist im Frühjahr 1923 gegründet und auf Blatt 22 283 im Handelsregister Leipzig eingetragen worden.

Alleiniger Inhaber ist Verlagsbuchhändler Hans Alberti, zugleich Mitbesitzer und alleiniger Geschäftsführer der Fa. Hans Alberti, Verlag G. m. b. H.

Der künstlerische Leiter, Herr Gerhard Schäke, ist in Filmkreisen als Regisseur bestens bekannt. Seine vorzüglichen Beziehungen zu den prominentesten Filmstars und Filmtechnikern, sowie seine vortrefflichen Kenntnisse der gesamten Filmtechnik und Filmliteratur geben die Gewähr, daß alle unter seiner Leitung hergestellten Filme einen durchschlagenden Erfolg haben.

Im Vorjahr wurde der Einakter „Mit der Diva ins Glashaus“ in München gedreht mit Erna Morena als Hauptdarstellerin. Der Film lief nach seiner Uraufführung 25 Wochen in Münchner Theatern!

Dieser Einakter wurde innerhalb zweier Monate nach Fertigstellung zu einem sehr guten Preise an eine große Verleihfirma für die ganze Welt verkauft.

Für dieses Jahr sind u. a. folgende Filme geplant:

„Der Verdegang einer Zeitung“ (Kulturfilm).

XYZ-Grotesk-Komödien (Ein- und Zweikörper amerikanischer Art).

„Morphium“ (großer Spielfilm in 6 Akten).

Wir haben sehr gute Beziehungen zu in- und ausländischen Filmverleihern und stehen u. a. in Interessengemeinschaft mit der Schweizer Firma „Gallia-Film A. G.“, welche in Italien und Schweiz unsere Produktion verleihen wird.

Wir nehmen nun unter folgenden Bedingungen Darlehen auf:

- a) kurzfristig, d. h. auf 1–2 Monate, Darlehen von GM. 100.— bis 500.—, Verzinsung 10% pro Monat, rückzahlbar nach 30 oder 60 Tagen. Kündigung für beide Teile 10 Tage vor dem Monatslebten.
- b) langfristig, d. h. auf mindestens 3 Monate bis 1 Jahr, Darlehen von GM. 500.— und höher, Verzinsung 15% pro Jahr und 30% Rein-gewinn-Anteil. Kündigung für beide Teile 15 Tage vor Quartalsabschluß.

Darlehen, die bis zum 8. eines jeden Monats, sei es direkt als Postanweisung oder durch bankbestätigten Schee in unserem Besitz sind, werden für den vollen Monat verzinst.

Nach Eingang des Darlehens erhalten die Darlehensgeber eine vom Unterzeichneten ausgestellte rechtsgültige Quittung. Die Zinsen von a werden monatlich, die von b vierteljährlich ausgezahlt.

Die Herstellung eines Films und dessen Verlauf beanspruchen durchschnittlich eine Zeit von 2–3 Monaten. Wir legen daher größeren Wert auf langfristige Darlehen.

Wir sehen der baldmöglichsten Einsendung Ihres Betrages gern entgegen und begrüßen Sie

hochachtungsvoll

Grotesk-Film, Hans Alberti.

Das Zirkular spricht für sich selbst. Es bedarf keines weiteren Kommentars. Herr Gerhard Schäke (der Filmclub-Gründer!) ist in Filmkreisen wirklich bekannt, wenn auch nicht vielleicht in so durchaus vorteilhafter Weise, wie das Schreiben behauptet. Ueber die neue Firma erhalten wir von absolut verlässlicher Seite folgende Auskunft:

„In sofortiger Erledigung Ihres werten Schreibens vom 31. März teilen wir Ihnen mit, daß die Firma „Grotesk-Film Hans Alberti in Leipzig“ ein ziemlich unbeschriebenes Blatt ist. Uns sowohl, als auch anderen Firmen der Branche, bei denen wir uns erkundigten, ist dieses Unternehmen nicht bekannt. Trotzdem glauben wir Berechtigung zu haben, Ihnen mitzuteilen, daß wir zu der ganzen Sache wenig Vertrauen haben. Es haben sich hier in letzter Zeit mehrere solcher kleinen Firmen aufgetan, die ebenso schnell wieder zumachten, als sie auf der Bildfläche erschienen waren.“

Wir haben dem nichts hinzuzufügen. Der Zweck unseres Berichtes ist nur der, von vornherein jede Gemeinsamkeit der deutschen Filmindustrie mit einem Unternehmen abzulehnen, das bezüglich der Kapitalsbeschaffung derart merkwürdige Wege wandelt...